

Zur Lage der Muslime unter christlicher Herrschaft

von

HANNES MÖHRING

Ein bereits vor einigen Jahren erschienenenes Buch von Brian A. Catlos¹ behandelt eine derzeit in Europa höchst aktuelle Thematik. Ausgehend von den ihm als Spezialisten bestens vertrauten Entwicklungen und Verhältnissen auf der Iberischen Halbinsel und somit gestützt auf die dortigen Quellen, zeichnet Catlos das Bild einer während des Mittelalters weitgehend heilen, erst mit Anbruch der Neuzeit nicht mehr harmonischen Welt des friedlichen Zusammenlebens von Christen und Muslimen unter christlicher Herrschaft im gesamten Mittelmeerraum, d. h. auch auf Sizilien und in den sog. Kreuzfahrerstaaten. Dabei hält er vor allem pragmatische und materielle, d. h. steuerliche bzw. finanzielle Gründe für ausschlaggebend, während er religiöse Differenzen und damit die Feindbilder in den Hintergrund treten lässt².

Catlos scheint nur mit der Kritik von Spanienspezialisten zu rechnen, die sich auf „legions of counter-examples“ berufen könnten³. Aber auch was die Lage der Muslime in den Kreuzfahrerstaaten betrifft, ist es die Frage, ob sie sich nicht erheblich von den Verhältnissen auf der Iberischen Halbinsel und Sizilien unterschied, denn die von Catlos bei oftmals fehlenden Quellenbelegen gezogenen Schlüsse und daraus resultierenden Verallgemeinerungen⁴ sind nicht überzeugend.

1) Brian A. CATLOS, *Muslims of Medieval Latin Christendom, c.1050–1615* (2014).

2) Vgl. ebd. S. 304, 333, 389, 403 und 440.

3) Ebd. S. 515.

4) Vgl. etwa ebd. S. 400, 412 und 454.